

Zeitschrift: Gesnerus : Swiss Journal of the history of medicine and sciences
Herausgeber: Swiss Society of the History of Medicine and Sciences
Band: 10 (1953)
Heft: 1-2

Vorwort: Sehr verehrter, lieber Herr Fischer
Autor: Schopfer, W.H. / Milt, B.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HERRN PROFESSOR

HANS FISCHER

IN DANKBARKEIT
UND FREUNDSCHAFT



Fisher.

Sehr verehrter, lieber Herr Fischer,

Sie sind in diesem Jahr sechzig Jahre alt geworden, und da beschloß die Schweizerische Gesellschaft für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, das nächste Heft des Gesnerus als eine – wie es unsern Möglichkeiten entspricht – bescheidene Festgabe für Sie auszugestalten, sind Sie doch einer der Gründer dieser Zeitschrift, ihr erster und hoffentlich noch lange amtierender Redaktor, Herausgeber unserer Schriftenreihe, unser langjähriger Sekretär und selber aktiver Medizinhistoriker. Wir haben guten Grund und mancherlei Anlaß, Ihnen zu danken für die stille Arbeit und unverdrossene Mühe, die Sie seit vielen Jahren geleistet haben, fast jeder seinen persönlichen, besonderen Grund.

Von Beruf Pharmakologe, medizinischer Wissenschaftler und Hochschullehrer, haben Sie nie den Bezug zu Ihrer eigenen, heimatverwurzelten Vergangenheit verloren, nie auch den Bezug zur allgemeinen abendländischen Geistesgemeinschaft. Als Wahrer heimatlichen und abendländischen Geisteserbes haben Sie sich auch in die Medizingeschichte vertieft, in die Geschicke und Werke Ihres engeren Landsmannes, des Schaffhausers J. J. WEPFER, der Zürcher C. GESSNER und J. J. SCHEUCHZER, des Zürich verpflichteten FABRICIUS MONTANUS, aber auch LEONARDOS, PARACELSI und GOETHES, wovon wertvolle medizinhistorische Arbeiten Zeugnis ablegen. Medizingeschichte ist Forschungsgebiet, Bildungsgut. Abendländische Medizingeschichte ist aber noch mehr: Blut von unserm Blut, Geist von unserm Geist, in uns lebendig werdende eigene Vergangenheit, mit der wir verwurzelt und verbunden sind.

In schweizerischem und abendländischem Sinn haben Sie auch unsere Ämter verwaltet, ganz besonders die Redaktion des Gesnerus, und ihn durch alle Fährnisse und äußern Schwierigkeiten bis auf den heutigen Tag erhalten. Dafür danken Ihnen heute alle schweizerischen Freunde der Medizingeschichte, dafür dankt Ihnen die Schweizerische Gesellschaft für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, und dafür wissen Ihnen alle im selben schweizerischen und abendländischen Geist Verbundenen Dank.

W. H. SCHOPFER

B. MILT